

Holzarbeiter = Zeitung.

Beischrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich.
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.
Post-Nr.: 3457.

Verantwortlich für die Redaktion: **A. Röske**, Hamburg;
für die Expedition und den Anzeigenteil: **S. Stubbe**, Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstr. 10.

Inserate f. d. vierspalt. Zeitspalt. ob. deren Raum 30 v.
Bergnügungs-Anzeigen 15 v. Versammlungs-
Anzeigen und Stellenvermittlungen 10 v. pro Zeitspalt.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Lohnbewegung.

Geringwalde. (Telegramm.) Wegen Lohn-
differenzen Zuzug von Drechslern streng fern zu halten.

Sörlitz. (Telegramm.) In der Pianojabrit von
Mäse & Sohn stehen die Kollegen im Ausstand.
Zuzug fern halten.

Sirchberg i. Schl. (Telegramm.) Zuzug von
Tischlern, Drechslern, Tapezierern nach Erdmannsdorf
(Böhme & Haroste) fern halten. Maßregelungen.

Zuzug ist streng fernzuhalten: Von Tischlern nach
Ludwigshafen a. Rh. (Gebrüder Schätzlein), Dresden
(Firma Goerne), Sagen i. W. (Firma Post), Stendal (Firma
Hortmann & Mathias), Ufen a. E. (Werkstatt von Henne-
mann); von Tischlern und Drechslern nach Hof i. W. (Möbel-
fabrik Georg Wolfram); von Modelltischlern nach Leipzig-
Reudnitz (Firmen Mansfeld und Kirchbaum & Helweg); von
Drechslern nach Langewiesen (Schwabe'sche Holzwaarenfabrik);
von Drechslern, Stellmachern und Tischlern nach Wetzschau
(Firma Lehmitz Alt.-Ges., Landwirtschaftl. Maschinenfabrik);
von Drechslern, Bildhauern und Maschinenarbeitern nach
Sainichen i. Sach. (Firma Ludwig); von Stuhlbauern nach
Rabenau (Firma Hüser); von Korbmachern nach Wernburg
(Calm & Wölfel); von Gummidrehslern und Schleifern nach
Leipzig-Blagwitz (Firma Flügel & Bolter).

Wir erwarten aus vorstehenden Orten mindestens alle
zwei Wochen eine Mitteilung über den Stand
des Streiks oder die Aussperrung; im anderen
Falle freichen wir die Orte ohne Weiteres. Die Red.

„Ihr habt die Macht in Händen, wenn Ihr nur einig seid!“

Diese bedeutungsvollen Worte den Arbeitern zuzu-
rufen war noch zu keiner Zeit so am Platze als gerade
gegenwärtig. Schon seit mehreren Jahren wird dem
arbeitenden Volke, ganz besonders aber den gewerk-
schaftlich organisierten Arbeitern offen der Krieg erklärt. Das
Unternehmertum traf mit Beginn der günstigen Geschäfts-
periode 1894 zugleich Maßnahmen, um das Streben
der Arbeiter nach besserer Lebenshaltung möglichst zu
verhindern; wußten sie doch, daß dieses Streben eine
Verringerung ihres Profits bedeute. Mehr als zwei
Duzend bedeutender Unternehmerorganisationen sind in
den letzten drei Jahren gegründet worden, als letzte
und bedeutendste die „Industria“ als Streikversicherungs-
gesellschaft. Alle verfolgen den einen und gemeinsamen
Zweck, dem „Streikunwesen“, wie man sagt, zu begegnen,
die „Hege“ unmöglich zu machen, und den Arbeitern
zu beweisen, daß sie eigentlich gar nichts zu sagen,
sondern nur zu arbeiten haben. Das zeigte sich mit
erschreckender Deutlichkeit in dem Verhalten der englischen
Maschinenfabrikanten, als die Arbeiter Angesichts der
in's Ungeheure sich steigenden Produktivität der Arbeit
und der daraus folgenden Uebersättigung von
Arbeitskräften verlangten, daß die Arbeitszeit verkürzt
werde und sonstige Maßnahmen getroffen werden sollten,
die eine Verminderung der Reservearmee bezweckten.
Die ganze Meute des Unternehmertums und dessen
Presse fiel über die Arbeiter her. Der Terrorismus
der Gewerksvereine mußte gebrochen und das Recht der
Unternehmer, „Herren im Hause“ zu sein, unter allen
Umständen verteidigt werden. Der 28 Wochen an-
dauernde, mit dem größten Opfermuth geführte Kampf
ist beendet; zwar mit einem Mißerfolge, doch mit keinem
Siege der Unternehmer. Die Entscheidung ist vertagt;
der Trades Unionismus nicht gebrochen, wie es die
organisierten Industriellen, an deren Spitze ein deutscher
schneidiger Unternehmer stand, planten.

Fester denn je werden die englischen Arbeiter zu-
sammenhalten und vor Allem die Lehre aus dem Kampfe
ziehen, daß sie auf politischem Gebiete auf eigenen Füßen
stehen müssen und nicht länger Schleppträger der

konserativen und liberalen Parteien sein dürfen, sondern
sich der Sozialdemokratie anschließen haben.

Wie nach der resultatlosen Beendigung des vor-
jährigen Hamburger Hafenarbeiterstreiks dem deutschen
Unternehmertum ganz gewaltig der Kamm schwoll, so
wird er ihm nach der Beendigung des bisher bedeutend-
sten Kampfes mit der stärksten Gewerkschaft noch mehr
schwellen; das wird sich bald zeigen. Die Sprache des
Grafen Posadowsky im Reichstage zu dem in voriger
Nummer veröffentlichten vertraulichen Rundschreiben war
eine solch' herausfordernde, daß mit aller Bestimmtheit
nicht nur auf größere Kämpfe mit dem Unternehmertum,
sondern auch mit der Agitation zu rechnen sein
wird. Die Beseitigung des Koalitionsrechtes der Arbeiter
ist der Trumpf, welcher ausgehakt wird; Graf Posad-
owsky gab offen zu, daß das vertrauliche Rundschreiben
sein Entstehen den vielen Petitionen der industriellen
Unternehmer verdanke. Der Terrorismus der organi-
sierten Arbeiter den Arbeitswilligen gegenüber, mache
sich in letzter Zeit dermaßen geltend, daß die Regierung
in der That die Frage prüfen müsse, ob der Staat
wirklich Alles thue, um die Arbeitswilligen gegen diesen
Terrorismus zu schützen.“ Das heißt nichts Anderes,
als die ohnehin schon von allen Seiten beschnittene
Koalitionsfreiheit der Arbeiter vordem zu beseitigen.
Was hat der § 152 der Gewerbeordnung noch für
einen Sinn, wenn es den um besten Lohn- und Arbeits-
bedingungen kämpfenden Arbeitern verboten sein soll,
ihren am Orte ansässigen und zugezogenen Arbeitskollegen
den Sachverhalt einer Lohnbewegung zu schildern, und
sie zu ermahnen, nicht in Arbeit zu treten, nicht ihre
Plätze einzunehmen? Die Arbeiter haben ein berechtigtes
Interesse daran, daß die Arbeitswilligen fern bleiben,
und wenn den Streikenden verboten werden soll, auf
sie in gesetzlicher Weise einzuwirken, dann bedeutet ein
solches Verbot im Grunde genommen nichts Anderes
als die Aufhebung des Koalitionsrechtes überhaupt. Der
angebliche Terrorismus wird nur vorgeschützt, um
das Verbot zu rechtfertigen. Was gerechtfertigt den Grafen
Posadowsky, sich zum Anwalt einer Klasse aufzuwerfen,
die des Schutzes der Regierung nicht bedarf, die ohnehin
seit Jahren sich der besonderen Günst der selben zu er-
freuen hatte?

Im Jahre 1890 brachte die Regierung einen Gesetz-
entwurf ein, der ganz im Sinne der Unternehmer eine
Beschränkung des Koalitionsrechtes wollte und Strafen
festsetzte für Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung,
die geradezu als ungeheuerlich bezeichnet werden mußten.
Die Strafen für folgende Delikte sind im Minimum
nach dem Strafgesetzbuch geringer als die, welche der
Regierungsentwurf für Vergehen gegen § 153 der
Gewerbeordnung festgesetzt wissen wollte. Sie lauten:
Meineid, falsche Versicherung an Eidesstatt, Ehebruch,
unzüchtige Handlungen an Pflegebefohlenen, Kuppelei,
Todschatz, Körperverletzung, Diebstahl, Unterschlagung,
Raub, Fehlgeld, Betrug, Untreue, Urkundenfälschung,
Wucher, Brandstiftung. Diese Vorlage verdankte ihr
Entstehen lediglich dem Drängen der Unternehmer, denen
das Koalitionsrecht der Arbeiter, obgleich kaum warm
geworden, bereits ein Greuel war, und obgleich von
Ausbreitungen und bedeutenden Lohnkämpfen seit der
Einführung der Gewerbeordnung garnicht einmal die
Rede war, die einem solchen Verlangen den Schein
einer Rechtfertigung hätten geben können.

Und heute, nachdem die Unternehmer die Früchte
der günstigen Konjunktur bereits geerntet, mit allen
nur denkbaren Mitteln die Gewerkschaftsorganisationen
niedergetrumpelt, deren Führer gemäkelt und aus-
gehungert, das Koalitionsrecht ohne in freitig gemacht
haben, kommt ein Vertreter der Regierung und verlangt

nichts weniger als die vollständige Beseitigung
desselben im Interesse der ungeschützten und ungezügelter
Ausbeutung der Arbeiter durch den Unternehmer.

Das ist unerhört, und unwillkürlich drängt sich
jedem denkenden Menschen die Frage auf, ob denn
Graf Posadowsky eigentlich Minister des Reiches, oder
Sekretair des Bundes der Industriellen ist?

Fast scheint es, als ob das geflügelte Wort des
Justizministers Schönstedt auch bei den übrigen Ministern
Anklang gefunden hätte. Wie könnte es sonst kommen,
daß der Graf Posadowsky nur über Ausbreitungen,
Kontraktbrüche, Verrufserklärungen der Arbeiter Er-
mittelungen anstellte? Haben die Unternehmer in den
letzten Jahren nicht Unglaubliches geleistet an Gesetzes-
übertretungen, die ungeahndet blieben? Die Zahl der
Verrufserklärungen gegen Arbeiter sind Legion, die
schwarzen Listen zirkuliren ungehindert, keine Behörde
hat die Unternehmer wegen dieser Verrufserklärungen
zur Verantwortung gezogen. Mit peinlicher Gewissen-
haftigkeit haben Polizei und Gerichte ihres Amtes ge-
waltet, wenn die Arbeiter auch nur der geringsten
Ueberschreitung des Gesetzes überführt werden konnten.
Mit Argusaugen haben die Trabanten des heutigen
Klassenstaates darüber gewacht, daß dem Gesetz sein
Recht werde. Und trotzdem soll eine noch schärfere
Taktik gegen die Gewerkschaften Platz greifen? Liegt
dazu Veranlassung vor? Keineswegs. Die Gewer-
kschaften haben im Laufe der letzten Jahre einen solch'
moralischen und sittlichen Einfluß auf die Arbeiter aus-
zuüben verstanden, daß von Ueberschreitungen der bei
Lohnbewegungen in Frage kommenden gesetzlichen Be-
stimmungen so gut wie gar keine Rede sein kann, und
die wenigen Fälle, welche zu verzeichnen sind, dürften
zum größten Theile auf Provokationen von unberufenen
Seite zurück zu führen sein. Ist es noch nicht genug
des groben Unfugs, der mit dem „Groben-Unfug-
Paragraphen“ getrieben wurde? Hat Graf Posadowsky
den groben Unfug bereits erkannt, daß er nunmehr,
nachdem die heutige Praxis der Hüter des Klassenstaates
geradezu den Fluch der Lächerlichkeit auf sich geladen,
zu einem abgegrenzten Strafsystem gegen die Arbeiter-
klasse greifen will? Dagegen haben die Arbeiter prin-
zipiell nichts einzuwenden, müssen aber darauf bestehen,
daß nicht zweifelt Recht geübt, sondern dieselbe Waffe
auch gegen die Arbeitgeber angewendet werde. Soll
das Koalitionsrecht nicht mehr Geltung haben für die
Arbeiter, soll es auch aufhören für das Unternehmertum.

Dagegen werden sich die Arbeiter gar entschieden
wehren, daß Regierung und Gesetzgebung nur sie
rechtlos machen, sie mehrlos dem Unternehmertum
ausliefern wollen. Kommt es dann zu Beunruhigungen,
dann fällt die Verantwortung auf sie zurück, welche die
Arbeiter auf diesen Weg gedrängt haben. Sie wollen
nichts Unerfüllbares, aber angesichts der ungeheuren
Profite, welche das Unternehmertum einheimst, und
angesichts der sich mehrenden Reservearmee, müssen sie
darauf bestehen, daß Wandel geschaffen und ihre wirth-
schaftliche Lage gebessert werde; und zu diesem Zwecke
ist das uneingeschränkte Koalitionsrecht unentbehrlich.
Wehe, wenn die gesetzgebenden Körperschaften ihre
Hand bieten zur Strangulierung eines Rechtes, das einzig
und allein die völlige Degenerierung der unteren Volks-
klassen verhindern kann.

Das gefährliche Spiel der Unternehmer, der gefähr-
liche Schritt, welchen der Staatssekretair des deutschen
Reiches im Interesse eines privilegierten Standes zu
unternehmen beabsichtigt, zwingt die Arbeiter zu einem
ganz energischen Protest. Legt ihnen die Pflicht auf, wie
ein Mann zusammen zu stehen, um ihre bedrohten Rechte
zu schützen. „Wir haben die Pflicht, wir haben die

Macht und werden sie rücksichtslos anwenden," so sprach Graf Posadowski. "Wir haben die Macht, wenn wir nur einig sind," so muß es der Drohung des Regierungsvertreters entgegengehalten werden: "Alle Häher stehen still, wenn mein starker Arm es will." Diese Wahrheit muß dem Unternehmertum, muß den Vertretern des Klassenstaats noch deutlicher bewiesen werden als bisher. Was sind sie Alle, die heute die fürchterlichsten Drohungen gegen die Hervorbringer aller Werte ausstossen? Nichts; dem Hunger sind sie verfallen, da sie nur gesavlenzt und nur genossen haben, was fleißige Hände erwarben. Ist's nicht genug, daß sie die Arbeiter diese Drohnen der Gesellschaft immer noch gefallen ließen, daß sie immer gebulbig in der Treitmühle der Arbeit für sie geschunden und gesaßt haben? Sollen sie nun auch noch ruhigen Blutes abwarten, daß ihnen der letzte Rest ihrer persönlichen Freiheit geraubt, ihr Lebensnerve: das Koalitionsrecht, durchschnitten werde? Das darf, das wird nicht geschehen. Die Arbeiterkraft muß, sie wird sich ermannen, um den modernen Raubrittern das Handwerk zu legen.

Ginein in die Gewerkschaften, Niemand darf fehlen. Ein Verräther seiner eigenen Berufskollegen und Verräther der Volksrechte ist, wer fern bleibt. Nichts giebt es zu erwägen, wagen ist die Parole.

Die Zeit ist ernst, der Kampf wird schwer; darum vorwärts, mit Muth und Entschlossenheit dem Feinde entgegen. Kollegen, Männer der Arbeit, es wird, es muß gelingen, ihn zu besiegen, wenn Ihr nur einig seid!

Einiges über die Geschloßformmacherei.

Es ist unabweisbar, daß die Korbmacherei zu denjenigen Berufen gehört, die eine Aufbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage am allerersten ertragen können. Mit Bemühtung wurde es darum von den Kollegen begrüßt, als im vorigen Frühjahr größere Posten Geschloßtransportkörbe zur Anfertigung ausgeschrieben wurden. Die Löhne, welche hierfür von den Kollegen gearbeitet wurden, waren auch solche, daß nimmermehr auch wir einmal unsere gewöhnliche, gebräuchliche Lebenshaltung für eine kurze Zeit aufbessern konnten. Wenn dieses nun auch im Anfang der Periode zuträfe, unsere Erwartungen zum Theil noch übertraf, so machte sich jedoch bald ein Rückschlag bemerkbar; Lohnreduzierungen wurden vorgenommen; zum Theil wurden sie zurückgewiesen, zum Theil angenommen. Wenn wir in einer solchen Periode uns den Unternehmern gegenüber in *maßvoller Weisheit* verhalten, so ist es doch wohl angebracht, diesen Thatsachen auf den Grund zu gehen und zu untersuchen, an welcher Stelle hierfür die Ursache zu suchen ist. Ich behaupte im Voraus, es ist die Schuld der Kollegen selbst. Folgende Ausführungen mögen dies beweisen:

Verschiedene erfahrenere Kollegen hatten gleich im Anfang der Periode die Sachen, wie sie sich dem auch entwickelt haben, voraus gesehen, vielsach auf Grund früherer Erfahrungen, und so wurde dem hier in den Versammlungen die Frage erörtert, ob es nicht angebracht sei, ein Maximalwochenentwurf festzusetzen, was ja bei unbegrenzter Mühseligkeit ein Ziel zu setzen und die damit verbundene Preisbrüderlei zu vermeiden. Die Anträge aber, die in dieser Richtung hin gestellt wurden, wurden abgelehnt, wohl deshalb, weil auch einige hervorragende Personen der hiesigen Gewerkschaftsbewegung unserer Branche sehr eifrig dagegen agitirten. Dieselben huldigten dem Grundsatze, die Periode muß ausgenutzt werden, und es ist leicht begreiflich, daß die jüngeren, von außerhalb zugezogenen Kollegen, wenn ihnen ein Antrag vorliegt, der ihnen gewissermaßen die Hände bindet soll, und ihnen dann von anderer Seite gelangt wurde, lehnen den Antrag ab, Ihr könnt dann viel mehr Geld verdienen, sich für das Besteere entschließen. Es war ein wahres Selbsthieb unter den Kollegen ausgebrochen. Alles dieses rückte sich aber später in recht fühlbarer Weise an den Kollegen.

Durch die unbegrenzte Mühseligkeit bekamen die Unternehmer bald viel mehr Arbeit fertig, als sie zu liefern hatten; die hohen Löhne, die dann erzielt wurden, gaben ihnen bald Anlaß, die Löhne herabzusetzen, und eben in Folge der Überproduktion arbeiteten die Kollegen die Lohnreduktionen hinhinhallen. Das diese Ende kam aber noch nach und bestand darin, daß die Periode, die bis zum März dieses Jahres berechnet war, nun bereits im Dezember, November, ja in einigen Werksstätten auch schon im Oktober zu Ende war. Diejenigen Kollegen, die im Anfang die Lehre von der Ausnutzung der Periode erlernt hatten, wunderten sich nun und es begann jetzt ein in der hiesigen Gegend gebräuchlicher Kollegen eine Jagd auf Arbeit, vornehmlich nach denjenigen Werksstätten, in denen noch Geschloße angefertigt wurden. Dieser Umstand reizte namentlich die Profiteure der Unternehmer noch mehr, und die Folge war, daß für dieselben Geschloßkörbe, für die im Anfang $M. 5$ bis $M. 3,50$ bezahlt wurden, jetzt von einzelnen Unternehmern $M. 3$, ja $M. 2,50$ bezahlt werden, und daß in einem Zeitraum von dem sechs Monaten. In dies nicht ein schickendes Zeugnis ist die Kollegen? Und was haben die Kollegen Kollegen unter dem Namen Reserve, wie sind sie ihnen gegenüber? Gewerkschaft und Partei nachkommen? Wann ist es denn der Lohnreduktion, auch noch eine Vertheilung der $M. 10$ A bezahlt hatten, so werden sie jetzt, sie haben die Abrechnung. Jungingen und reifliche Organisation wird überflüssig, für die armen Arbeiter-Mitglieder wird aber sehr schmerzhaft.

Kennst du nicht wieder eine Kollege Geschloßkörbe ausgeschreiben werden und ihnen ausgeschriebene sein, wenn diese Jaufen in die Werksstätten bringen werden?

Was ist die eigentliche Periode den Kollegen eine Lehre sein? Wird der kommende Lohnverlust, der nun in der bevorstehenden Periode zu erwarten ist, dieses Ziel einer realen Lösung sein?

Was ist die Periode sein in die Geschloßkörbe auf dem Markt zu verkaufen? Wie soll ich den meine Stande in den hiesigen Werksstätten sein? Willen sie mich das alles überlassen?

Was ist die Periode sein in die Geschloßkörbe auf dem Markt zu verkaufen? Wie soll ich den meine Stande in den hiesigen Werksstätten sein? Willen sie mich das alles überlassen?

Was ist die Periode sein in die Geschloßkörbe auf dem Markt zu verkaufen? Wie soll ich den meine Stande in den hiesigen Werksstätten sein? Willen sie mich das alles überlassen?

Die Berliner Kollegen, zentral wie Lokalorganisirte, berufen zu nächsten Sonntag, den 30. Januar, Vormittags 11 Uhr, nach Magdeburg, Kleine Klosterstraße 15/16 (Zentralherberge), eine Konferenz aller derjenigen Orte an, die bei der Anfertigung von Geschloßkörben in Betracht kommen.

Sollte irgend ein Ort mit der schriftlichen Einladung übergangen worden sein, so eruchen wir, dies als Einladung zu betrachten; auch machen wir alle Bevollmächtigten der Zahlstellen darauf aufmerksam, falls in ihren Ortschaften diese Branche sollte vertreten sein, die Kollegen darauf aufmerksam zu machen.

- Für den Holzarbeiterverband:**
Fritz Bodt, Stallschreiberstraße 55, d., Keller.
- Für den Kolbenverband:**
G. Bartel, Büderstraße 6, 3. St.

Korrespondenzen.

Hannover. Am 22. Januar fand die ordentliche Generalversammlung der Zahlstelle für nach Erledigung der Ortsverwaltungswahl beschäftigt die Versammlung mit der vom Vorstande beliebigen Eintheilung der Wahlbezirke. Man bemängelte, daß man einer ganzen Reihe kleinerer Zahlstellen es unmöglich gemacht habe, auf einen Wahltag irgend welchen Einfluß auszuüben, indem man dieselben großen Zahlstellen zutheilte, so auch in der Abtheilung, in welcher Hannover zu wählen hat. Die Zahlstelle Göttingen, welche mit 52 Mitglieder zu Hannover und Breien gestickt wurde, sei ein trefendes Beispiel hierfür. Die Zahlstelle beschloß nun, die Zahlstelle Bremen aufzufordern, der Zahlstelle Göttingen einen Delegirten zuzubilligen, sowie von Hannover und Bremen je einen Kandidaten aufzustellen. Schon aus pekuniären Rücksichten sei Göttingen ein Delegirter zuzubilligen, vom moralischen Standpunkte abgesehen. Da Hannover ebenfalls gegenwärtig über 700 Mitglieder zählt, ja man beide Zahlstellen gleich habe. Zum Schluß wurde in der Hoffnung, daß Bremen auf den Vorschlag eingehe, der Kandidat für die hiesige Zahlstelle gewählt, auch soll beiden Zahlstellen die Angelegenheit schriftlich unterbreitet werden.

Bericht der Thüringer Agitationskommission für das Jahr 1897.

Versammlungen fanden 36 statt und zwar in den Orten Böhmstedt, Zeit, Lriebes, Interhain, Ohrdruff, Sangerhausen, Waltershausen, Mühlhausen, Themar, Sonneberg, Gräfenroda, Gildburghausen, Nordhain, Ilmenau, Raumburg, Erfurt, Gera bei Elgersburg, Harburg, Götting, Schmöln, Gera, Eisenberg, Neustadt a. d. O., Saalfeld, Rudolstadt, Jena, Weimar, Arnstadt, Gotha, Eilenach/Schwege, Frankenhäuser, Weiskensfeld.

Weitere Versammlungen waren angefertigt für Gildburghausen, Jenzendorf, Kobla, Unterhain Königsee, Weimar, Böhlen, Themar. Dieselben konnten jedoch heils wegen Saalabtreiber, theils wegen behördlicher Maßnahmen nicht abgehalten werden.

In mehreren Orten wo wir seit Jahren eine Zahlstellen-gründung vergeblich beachteten, ist dies im Berichtsjahre möglich geworden. Fünf neue Zahlstellen wurden diesmal errichtet; es sind dies: Böhmstedt, Waltershausen, Gräfenroda, Gildburghausen, Ohrdruff. Eingegangen sind dagegen die Zahlstellen Martinroda, Unterhain und Königsee, trotzdem auch unsererseits Alles versucht worden ist, um dies zu verhindern.

Die Jahresabrechnung stellt sich wie folgt:

Einnahme.

Kassenbestand vom vorigen Jahre $M. 84,27$, Beiträge von Mühlhausen 27,10, Zeit 5, Kobura 9,50, Erfurt 40, Gotha 10, Götting 16,20, Weimar 14, Sangerhausen 6, Rudolstadt 5, Jena 10, Raumburg 2, Gera 20, Eilenach 9, Schmöln 20. Summa $M. 310,07$.

Ausgabe.

An Referenten für Versammlungen $M. 205,72$, für Druck-jacken 4,09, für Porto und Schreibmaterial 11,07, sonstige Ausgaben 13,30, Summa $M. 234,18$, somit Kassenbestand am 31. Dezember 1897 $M. 5,89$.

Vorliegende Abrechnung ist von uns geprüft und für richtig befunden worden.

Erfurt, den 16. Januar 1898.

Ferd. Gavi, J. Schröder, Otto Montag.

Wir hatten erwartet, daß nach der Erfurter Konferenz die einzelnen Zahlstellen den Verpflichtungen in Betreff der Beitrags-leistungen wieder nachkommen würden. Es ist dies jedoch nicht geschehen. Die Agitationstour des Kollegen Lindner konnte demzufolge nur mit Hilfe des Hauptvorstandes ermöglicht werden. Die Ausgaben für die Tour sind in der Abrechnung nicht mit enthalten. Wir erwarten, daß im Jahre 1898 die Zahlstellen ihrer Pflicht besser eingedenk sein werden, damit es uns möglich ist, eine ausgedehntere Thätigkeit entfalten zu können.

Mit kollegiallichem Gruß

Die Agitationskommission für Thüringen.
J. A. W. Schneegas.

Uingehandt.

Au die Modell-Gutformen- und Leistentischler Deutschlands.

Werthe Kollegen! Im Sommer vorigen Jahres wurde hier am Orte eine Sektion der Modelltischler ins Leben gerufen, welche besserer Leitung ihrer Interessen innerhalb des Holzarbeiterverbandes. Wir notwendig die Gründung der Sektion an der Spitze, wo bereits Sektionen bestehen, in Verbindung zu setzen, und bitten wir die betreffenden Kollegen, ihre Adresse an den hiesigen Sektionsleiter gelangen zu lassen. An dem Orte, wo noch keine Sektion besteht, eruchen wir die einzelnen Kollegen, uns eine Liste zukommen zu lassen.

Am nun einen besseren Ueberblick über Lohn- und Arbeitsverhältnisse von den einzelnen Orten zu erhalten, wo Kollegen obiger Branchen beschäftigt sind, sowie auch wecks Austausch des Organismus der Gesamt-Statistik, wurde in der letzten Versammlung der hiesigen Sektion beauftragt, sich mit den Vertrauens-männern der Sektion, wo bereits Sektionen bestehen, in Verbindung zu setzen, und bitten wir die betreffenden Kollegen, ihre Adresse an den hiesigen Sektionsleiter gelangen zu lassen.

Am nun einen besseren Ueberblick über Lohn- und Arbeitsverhältnisse von den einzelnen Orten zu erhalten, wo Kollegen obiger Branchen beschäftigt sind, sowie auch wecks Austausch des Organismus der Gesamt-Statistik, wurde in der letzten Versammlung der hiesigen Sektion beauftragt, sich mit den Vertrauens-männern der Sektion, wo bereits Sektionen bestehen, in Verbindung zu setzen, und bitten wir die betreffenden Kollegen, ihre Adresse an den hiesigen Sektionsleiter gelangen zu lassen.

Am nun einen besseren Ueberblick über Lohn- und Arbeitsverhältnisse von den einzelnen Orten zu erhalten, wo Kollegen obiger Branchen beschäftigt sind, sowie auch wecks Austausch des Organismus der Gesamt-Statistik, wurde in der letzten Versammlung der hiesigen Sektion beauftragt, sich mit den Vertrauens-männern der Sektion, wo bereits Sektionen bestehen, in Verbindung zu setzen, und bitten wir die betreffenden Kollegen, ihre Adresse an den hiesigen Sektionsleiter gelangen zu lassen.

Aus den Berufen der Holzbranche.

In der Spiegel- und Bilderrahmen-Fabrik von Kirchbaum & Helweg in Leipzig-Neudorf sind am 18. Januar sämtliche Tischler und Rahmenkropfer, nachdem ihre Kündigungskart abgelaufen war, in den Ausstand getreten.

Die in der betreffenden Fabrik beschäftigten Glaschleifer hatten in einer vor 14 Tagen stattgefundenen Versammlung beschlossen, sich mit den Tischlern solidarisch zu erklären; dies bewog nun Herrn Kirchbaum, den Glaschleifern die 57stündige Arbeitszeit bei gegenwärtigem Lohn zu bewilligen, die Tischlerei wollte er aber eingehen lassen, daraufhin hoben die Glaschleifer die Kündigung wieder auf. Als aber nun am Sonntag bereits mit der Entlassung der Tischler begonnen wurde, ferner Herr Kirchbaum auf die Suche nach Tischlern nach auswärts ging, legten am Montag drei Glaschleifer die Arbeit nieder. Am Donnerstag fing nun ein Glaschleifer, welcher in Fürth von Herrn Kirchbaum engagirt worden war, an Stelle der Ausständigen an zu arbeiten.

Als derselbe aber von den Verhältnissen Kenntniß erhielt, erklärte er, daß er unter diesen Umständen sofort wieder nach Fürth zurückkehren würde, nachdem ihm auch seine Frau einen Brief folgenden Inhalts zugeandt hatte:

Lieber Schorjchl!

Theile Dir mit, daß ganz Fürth voll ist, daß Du ein Streikbrecher bist, die Leute sagen, sie hätten von Dir etwas Anderes gehofft.

Lieber Schorjchl! Wenn es so ist, so gehe lieber wieder zurück, sonst bist Du Dein Leben nicht sicher. Ich will lieber dann arbeiten, ehe Du Deinen ehrlichen Namen verlierst. In der gestrigen „Bürgerzeitung“ war von Leipzig aus geschrieben, daß bei der Firma Kirchbaum & Helweg sämtliche Arbeiter streifen und daß sich die genannte Firma bloß auf die Fürther Arbeiter verläßt, und daher sämtliche Glaschleifer und Tischler gebeten werden, daß Keiner hingehen möchte. Mit Gruß usw.

Dieser Brief ist sehr beherzigend für manchen Arbeiter, daß er seine Frau über unsere gegenwärtigen Zustände aufklären möchte, damit sie denselben Standpunkt, wie die Schreiberin obigen Briefes vertritt, und trotzdem der Mann wochenlang arbeitslos ist, ihn warnet, nicht zum Streikbrecher zu werden. Nebenbei sei bemerkt, daß der betreffende Arbeiter aus Fürth vier Wochen arbeitslos gewesen ist.

Es hat sich dem abreisenden Fürther Glaschleifer ein noch bei der Firma beschäftigter Kollege angeschlossen, und sind sie am Sonntag früh, nachdem ihnen in Leipzig von den Holzarbeitern das Reisegeld eingehändigigt war, nach Fürth abgereist.

Bis jetzt ist kein Tischler und Glaschleifer in der Firma Kirchbaum & Helweg mehr beschäftigt, möge Jeder dafür sorgen, daß auch Keiner in Arbeit tritt, bevor nicht alle Bedingungen der Arbeiter seitens der Firma bewilligt werden.

Am Freitag, den 21. Januar, fand nun eine Werkstattdelégirten- und Sonnabend, den 22. Januar, eine öffentliche Holzarbeiterversammlung statt, mit der Tagesordnung: „Die Arbeitsniederlegung bei Kirchbaum & Helweg.“

Dasselbe wurde den Ausständigen volle Sympathie, sowie thätkräftige moralische und finanzielle Unterstützung zugesagt. Jeder Holzarbeiter Leipzigs verpflichtet sich, die Woche 20 G. Extraträger für den Unterstützungsfonds beizutragen, damit die Ausständigen genügend unterstützt werden können.

Am Freitag haben nun ebenfalls sämtliche Tischler und Kropfer der Rahmenfabrik von Dähne, Leipzig-Bindenau, die Arbeit niedergelegt, indem sie Arbeiten für die Firma Kirchbaum & Helweg anfertigen sollten, und ferner zwei Kollegen gemahngestellt wurden, weil sie in der Delegirtenversammlung über diese Angelegenheit gesprochen hatten.

Die Tarifkommission der Tischler Leipzigs.

In der Gummitwaarenfabrik von Flügel & Bolter in Leipzig-Plagwitz legten am 21. d. M. sämtliche Drehstler und Schleifer, 17 Mann, in Folge erheblicher Abzüge die Arbeit nieder. Fortgesetzt haben sich die Leipziger Gummidrehstler und Gummiarbeiter wegen mangelnder Organisation im Laufe der letzten fünf Jahre derartige Abzüge gefallen lassen müssen; jetzt scheint es aber zu dümmern! Mögen sie den einzig richtigen Weg erkennen und denselben einschlagen.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Celluloide-fabrik von Schenke & Engelmann in Leipzig legten wegen Differenzen mit ihren Arbeitgeber am 19. ds. die Arbeit nieder. Dank des guten Zusammenhalts der Arbeiter wurden die Differenzen im Laufe des Tages wieder beigelegt.

Bei Schmidt & Hochstetter (Sopha- und Stuhlfabrik) in Leipzig haben fünf Kollegen wegen Reduzierung der Akkordpreise die Arbeit niedergelegt. Alle fünf haben anderweitig Arbeit gefunden; doch ist die Sperre über die Werkstatte verhängt.

Der Korbmacherstreik bei Galm & Mählend in Bernburg ist mit einem vollständigen Siege der Arbeiter beendet. Durch die musterhafte Einigkeit, wie sie thätiglich noch nie zu verzeichnen war, haben sich die Fabrikanten veranlaßt, die Lohnreduktion wieder zurückzunehmen. Mögen die hiesigen Kollegen die richtige Konsequenz aus den Vorgängen ziehen, und ein machames Auge auf ihre Interessen haben, damit das Erringene nicht wieder illusorisch gemacht wird.

Briefkasten.

* Wegen Raumangels mußten mehrere Berichte zurückgestellt werden.

Spandau, Spielmann. Das Inserat ist mit Genehmigung der Verwaltungsstelle M. aufgenommen.

Goslar, B. St. Wenn der betreffende Arbeiter politisch konnte und immer in Lohn arbeitete, war der Arbeitgeber im Recht.

Bernau. Daß die Bandfüge riß, ist doch nicht immer Schuld der Arbeiter, ob sie es in diesem Falle war, ist jedenfalls nicht ohne Weiteres festzustellen. Das Blatt wird wieder gelöhnt, und damit gut; war es schon so kurz, daß es nicht mehr gelöhnt werden kann, mag der Meister ein neues Blatt aufspannen. Ewig hält eine Bandfüge nicht, und den Gesellen aufzurufen, neue zu kaufen, so etwas giebt es nicht. Wenn ich der Meister die $M. 5,50$ nicht zurückzahlt, sagen Sie beim Gewerkebericht.

Berliner, G. L. J. Golze, Gr. Drehbahn 45, Hamburg.

Kreisnummer	Orts-Bezirk	Post der Pflanzholz	Einnahme							Ausgabe																										
			Bestand vom vorigen		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Gesamte Einnahmen		Zuzusch.		Goldlohnbes.		Reise		Gemeingew.		Agitation		Rechtsstud.		Sonstige Ausgaben		35% Aufschlag		Gesamte Ausgaben		Einbe von vor. Quartal		An die Verbandstafel		An Orte befallen		Für die Kreisversammlung	
			M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.	M.	Gr.		
324	Bassing	30	80	7	3	54	30	—	—	57	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	98	13	98	37	38	36	1	—				
325	Bassau	9	31	12	—	22	5	—	—	22	5	—	—	—	—	2	20	—	—	—	—	—	—	5	78	5	78	13	82	31	62	—				
326	Beime	85	147	73	8	169	80	—	—	177	90	—	—	—	—	11	25	—	—	—	—	—	—	44	58	44	58	150	—	119	60	17	80			
327	Berleberg	9	17	62	1	17	20	—	—	18	70	—	—	—	—	19	58	—	—	—	—	—	—	4	52	4	52	24	10	12	22	4	40			
328	Birchheim	66	23	43	5	123	80	—	—	129	20	—	—	—	—	17	71	—	—	—	—	—	—	32	40	32	40	50	11	22	52	—				
329	Binnberg	17	20	43	1	40	20	1	10	42	50	—	—	—	—	9	81	—	—	—	—	—	—	10	56	10	56	20	37	22	13	—				
330	Birmasens	12	29	71	—	21	20	—	—	22	10	—	—	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	5	56	5	56	20	43	22	13	—				
331	Birna	65	88	72	3	147	10	—	—	150	10	—	—	—	—	19	96	—	—	—	—	—	—	38	17	38	17	58	13	49	69	14	5			
332	Blauen	144	214	53	7	307	10	1	65	316	55	—	—	—	—	47	74	—	—	—	—	—	—	79	96	79	96	127	70	103	38	—				
333	Böbner	32	60	67	2	59	60	—	—	62	30	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	15	75	15	75	100	—	7	22	—				
334	Bottdappel	122	157	61	6	256	65	1	10	264	5	—	—	—	—	—	92	—	—	—	—	—	—	66	79	66	79	67	54	196	51	12	95			
335	Borsdam	60	88	38	2	129	60	—	—	132	85	—	—	—	—	33	92	—	—	—	—	—	—	84	3	84	3	67	95	73	28	10	—			
336	Breß	26	26	97	3	56	20	—	—	59	20	—	—	—	—	4	60	—	—	—	—	—	—	14	76	14	76	19	36	35	81	4	—			
337	Brenslan	41	4	90	3	71	5	1	5	75	70	—	—	—	—	3	28	—	—	—	—	—	—	18	75	18	75	52	3	28	57	—				
338	Brieß	13	30	13	—	33	20	—	—	34	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	73	8	73	29	13	26	32	7	5			
339	Brieghoff	21	30	7	—	62	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	65	13	65	17	75	28	87	36	5			
340	Quakenbrück	37	66	18	—	79	5	—	—	79	5	—	—	—	—	11	95	—	—	—	—	—	—	20	35	20	35	32	30	46	77	2	26			
341	Quedlinburg	26	40	45	1	39	80	—	—	41	60	—	—	—	—	9	72	—	—	—	—	—	—	10	45	10	45	20	17	61	88	—				
342	Rabenhau	89	93	78	6	200	55	—	—	206	85	—	—	—	—	3	50	—	—	—	—	—	—	52	45	52	45	55	95	144	68	—				
343	Radeberg	53	48	84	3	116	25	—	—	120	15	—	—	—	—	4	70	—	—	—	—	—	—	30	35	30	35	35	5	58	94	—				
344	Rathenow	59	92	88	7	125	10	—	60	132	90	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	32	82	32	82	47	82	95	82	96	27	10		
345	Ratibor	5	15	34	—	12	40	—	—	12	40	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	3	27	3	27	—	—	23	97	—			
346	Ratzen	23	38	54	—	43	80	—	—	44	70	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	11	50	11	50	13	50	17	75	—				
347	Ravensburg	15	37	84	—	44	80	—	—	45	10	—	—	—	—	6	13	—	—	—	—	—	—	11	77	11	77	17	90	36	2	33	72			
348	Rawitzsch	16	56	95	1	80	60	—	—	82	40	—	—	—	—	1	26	—	—	—	—	—	—	8	5	8	5	9	31	5	—	45	4			
349	Regensburg	47	82	1	2	102	10	—	—	104	50	—	—	—	—	28	78	—	—	—	—	—	—	26	73	26	73	55	51	80	—	10	75			
350	Reichenbach i. S.	49	17	26	3	89	4	—	—	92	40	—	—	—	—	7	21	—	—	—	—	—	—	23	48	23	48	30	69	48	97	10	—			
351	Reichenhain	20	—	—	—	32	80	—	—	35	80	—	—	—	—	8	20	—	—	—	—	—	—	8	82	8	82	16	82	18	93	—	16	68		
352	Reinsdorf	37	51	7	1	69	40	—	—	70	60	—	—	—	—	19	15	—	—	—	—	—	—	22	5	22	5	23	85	59	60	63	67	1	40	
353	Reuthen	13	69	18	—	27	—	—	—	27	60	—	—	—	—	4	60	—	—	—	—	—	—	18	23	18	23	37	38	50	—	34	29	30	—	
354	Riechen	9	56	12	1	19	60	—	—	21	40	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	7	5	7	5	11	65	35	13	—				
355	Rigdorf	175	110	72	6	370	60	—	10	377	60	—	—	—	—	11	10	—	—	—	—	—	—	5	15	5	15	16	25	50	—	61	37	—		
356	Roda	10	33	44	—	34	95	—	10	36	5	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	96	98	96	98	108	51	200	179	81	—			
357	Rosenheim	20	25	67	—	34	60	—	—	35	50	—	—	—	—	2	40	—	—	—	—	—	—	8	99	8	99	11	39	31	64	26	46			
358	Roslau	27	27	51	3	45	70	—	—	48	70	—	—	—	—	16	44	—	—	—	—	—	—	8	93	8	93	25	37	34	67	1	13			
359	Rosstod	164	338	99	21	256	40	—	—	278	—	—	—	—	—	17	99	—	—	—	—	—	—	11	98	11	98	60	—	423	—	30	—			
360	Rudolfsberg	16	36	73	—	37	40	—	—	38	—	—	—	—	—	—	272	—	—	—	—	—	—	67	10	67	10	86	99	430	—	—	—			
361	Ruhdorf	23	16	69	5	29	80	—	—	34	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	55	12	55	58	—	16	69	27	7	160		
362	Rumpfenheim	9	3	56	—	21	40	—	—	21	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	62	5	62	16	69	27	7	—	—			
363	Saalfeld	16	66	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	62	5	62	5	62	15	78	3	56	21	78	
364	Saarbrücken	36	57	78	2	82	30	—	—	84	70	—	—	—	—	12	18	—	—	—	—	—	—	21	69	21	69	33	87	73	18	35	43	16	20	
365	Sandhagen	31	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
366	Sangerhausen	15	10	94	—	34	30	—	—	34	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
367	Sankt-Georg	19	43	21	1	52	10	—	10	53	70	—	—	—	—	10	25	—	—	—	—	—	—	8	82	8	82	19	7	—	—	26	17			
368	Sankt-Ludwig	14	2	29	—	21	60	—	—	22	20	—	—	—	—	4	20	—	—	—	—	—														

Polizeiliches und Gerichtliches.

In eigener Sache. Am 20. Januar fand in Peine vor dem Schöffengericht gegen den Redakteur unserer Zeitung...

In diesen Zeilen sollte die Beleidigung enthalten sein. Wie jeder schon so oft, konnte auch in diesem Falle der volle Wahrheitsbeweis...

er selber zu, dieser habe aber eine drohende Haltung ihm gegenüber angenommen, und da habe er (Schrader) sich in der Nothwehr...

die Ehre Anderer verletzenden Weise den Schutz des genannten Paragraphen (Wahrnehmung berechtigter Interessen) einzuräumen...

Das Gericht gab dem Antrage der Staatsanwaltschaft statt, gab aber zu, daß beide Angeklagte im guten Glauben gehandelt hätten...

Beisammlungs-Anzeiger.

Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 A.)

Altona. Öffentliche Holzarbeiter-Beisammlung am Dienstag, d. 1. Februar...

Leipzig. Am 5. Februar, Abends 9 Uhr, in der St. Nikolai-Kirche...

Hamburg. Am Dienstag, den 1. Februar, Abends 6 1/2 Uhr...

Schwelm. Am Sonntag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr...

Waldheim. Am Sonntag, den 30. Jan., Nachmittags 3 Uhr...

Anzeigen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Braunschweig. Bevollm. W. König, Kaiserstr. 23...

Leipzig. Bevollm. Ch. Bachem, Johannisstr. 28...

Leipzig i. S. Bevollm. Josef Glas, Kaiserstr. 27...

Karlsruhe. Bevollm. Joh. Eller, Marienstraße 32...

Halle. Bevollm. Fr. Hofmann, Selbingerstraße 32a...

Magdeburg i. d. M. Bevollm. Karl Meyer, Lindenstraße 142...

Waldheim (Ruhr). Bevollm. Wilh. Meyer, Hülsmannstraße 2...

Mühlentisch Nr. 42045, lausend auf und samisch...

Die Ortsverwaltung überreicht. Paul Böhmig, Kaiserstr.

Aufforderung.

Herr Julius Schöngel, geboren 1856 in Hamburg...

Nachruf.

Am 19. Januar verschied nach langem Krankenlager unser treues Mitglied, der Drechsler...

Hugo Dehmel.

im Alter von 22 Jahren an der Prostatierkrankheit. Ehre seinem Andenken! Die Einzelmitglieder von Schweikershain.

Achtung!

Organisirte Arbeiter Hamburgs!

Am Sonntag, den 30. Januar, findet eine große Demonstration gegen die von der deutschen Reichsregierung geplante Verkümmern...

Die Kommission des Hamburger Gewerkschaftskartells.

Avis für Schreiner!

Der Arbeitnachweis sowie die Auszahlung der Reiseunterstützung befindet sich seit Januar in der Arbeitskammer der Stadt Zürich...

Der Drechsler Heinrich Müller,

Buch-Nr. 17 532, wird hiermit aufgefordert, uns sofort seine Adresse mitzuteilen...

Kollege Eugen Zimmermann, Drechsler, wo wohnst Du? Dein Kollege Georg Lintz...

Johann Hausschildt und Joseph Adamietz

werden dringend gebeten, mir umgehend ihre Adressen mitzuteilen, damit ich mich mit ihnen wegen Zeugnisabgabe...

Paul Sellke, wo wohnst Du? Sende Deine Adresse an Deinen Bruder F. Sellke...

Ein tüchtiger Handjäger Schneider,

welcher mit Schweißen und Fräsen fertig werden kann, sowie zwei tolle Tischler...

Fritz Lanenstein, Tischlermeister, Leipzigerstr. (Hanzl.)

Tischlerei-Werkführer.

Für eine größere Tischlerei in einer Großstadt Norddeutschlands wird ein praktischer, routinierter Werkführer...

Ein tüchtiger Möbel- u. Bautischler findet gute und dauernde Beschäftigung bei H. Kunzemüller...

Suche sofort drei Schreinergehilfen für dauernde Arbeit. Gustav Berner, Möbelschreiner...

Tüchtige Möbeltischler finden lohnende Beschäftigung. Gebr. Schlingmann, Lemgo (Rippe).

10 Bautischler

finden sofort dauernde Arbeit bei Emil Kirchner, Großenhain (Sachsen).

Einige Stuhlbanergerellen u. Polierer sucht Robert Jäger, Stuhlfabrik, Eilenburg.

Ein tüchtiger, berch., selbstständiger Stuhl- und Möbelpoliermeister sucht bis zum 15. März anderweitige Stellung...

Einigen tüchtigen Stuhlpolierern für dauernde Arbeit sucht Otto Oehme, Neuhausen b. Oberhau (Sachsen).

Tüchtige Stuhlbaner werden gesucht. Stahl- und Möbelfabrik, Gütten-Königsstein (Elbe).

Tüchtige Stuhlmacher auf bessere Stühle, dauernde Arbeit, sucht auf sofort F. Bormann...

Tüchtiger Holzdrechsler findet dauernde Beschäftigung, Maschinenbetrieb. Georg Mendel, Hessa b. Kassel.

Zwei tüchtige Drechsler für Bau- und Möbeldarbeit finden dauernde Beschäftigung bei J. Leoff, in Alzey (Rheinhesen).

Ein junger, tüchtiger Stockdrechsler, welcher auch das Garniren der Stöcke versteht, wird sofort gegen hohen Lohn gesucht...

12-15 Korbmacher auf Kugel- und Radkörbe, Lohn M. 4-5 pro Stück, sofort gesucht. Neudecker & Co., München...

Zwei Korbmachergehilfen, auf Matt und Geschlagen, finden dauernde Beschäftigung bei B. Richter...

Korbmacher werden gesucht. Mathesius & Co., Leipzig, Sidonienstr.

2-3 Korbmachergehilfen können sofort eintreten auf grün und weiß geschlagene Arbeit. Dauernde Beschäftigung. Brämer, Korbmachermeister, Dramburg.

Zwei Korbmachergehilfen finden sofort dauernde Beschäftigung auf Steifförbe bei Karl Thiele, Neu-Ruppin, Fr. Wilhelmstr. 35.

Tüchtige Korbmachergehilfen finden bei gutem Lohn und freier Station auf geschlagene Arbeit sofort dauernde Beschäftigung. C. Tüchsel, Korbmachermeister, Hemsdorf (Sachs.-Altenbg.).

Suche sofort zwei Korbmachergehilfen, gute Arbeiter. A. Ferling, Korbgewicht, Dorfstadt bei Sebnitzburg.

Tüchtiger Bürstenmacher erhält dauernde Beschäftigung. H. Schmoll, Siegen i. W.

Am 1. Februar erscheint bei J. Günther, Verlag, Dresden:

Den Märzgefallenen von 1848 von Andreas Scheu für Männerchor mit Orchesterbegleitung komponirt von Josef Scheu...

Für nur 3 Mk. Werende ich per Nachnahme eine elegante Akkord-Zither mit 20 Saiten...

Quittungsmarken, Rabattmarken, Kautschukstempel, sowie alle Druckerarbeiten in Buch- und Steindruck...

Berlag: A. Köste, Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co., Weide in Hamburg.